

Gerhard von Beckerath, *Die wirtschaftliche Bedeutung der Krefelder Mennoniten und ihrer Vorfahren im 17. und 18. Jahrhundert.*

Dissertation rer. pol. Bonn 1951. Maschinenschriftlich vervielfältigt, 153 Seiten.

Diese gediegene Arbeit eines mennonitischen Doktoranden nimmt ein nicht ganz neues Thema auf und behandelt es umfassender und eindrucksvoller, als es zuvor geschehen ist. Nach einer Einführung in die historische und ökonomisch-soziologische Stellung des Täuferturns befaßt sich der II. Teil mit den Vorfahren der Krefelder Mennoniten am Niederrhein auf Grund größtenteils bisher ungedruckten und unbenutzten Quellenmaterials. Der III. Teil gibt eine Darstellung der Krefelder Unternehmerfamilien, wobei neben der überragenden Familie von der Leyen auch eine Reihe anderer (z. B. die Familie des Verfassers selbst) zur ihr gebührenden Geltung gebracht werden. Der IV. Teil zeigt den Übergang von der Leinenindustrie zur Seidenindustrie, während im V. Teil die entscheidende Wirksamkeit der Mennoniten zur Entwicklung Krefelds als Industriestadt dargestellt wird.

Am wichtigsten erscheint der VI. abschließende und wertende Teil, wo der Verfasser zu dem eindeutigen Schluß kommt: „Die Grundlagen der wirtschaftlichen Bedeutung der Krefelder Mennoniten und ihrer Vorfahren waren in ihrer Religion angelegt: Sie schloß sie auf Grund ihres gemeinsamen Schicksals zu einem Kollektivum zusammen, in dem die ebenfalls durch die Religion vermittelten Eigenschaften wirtschaftlicher Tüchtigkeit voll zur Geltung kamen“.

Unter den neun, z. T. ausführlichen Anhängen verdient die berufsmäßige Aufschlüsselung der Krefelder Mennoniten und ihrer Vorfahren, die wiederholt in einen größeren Rahmen hineingestellt wird, besondere Beachtung. Dadurch wird das Bild, das neuerdings Peachey in seiner Dissertation (Schriftenreihe des Mennonitischen Geschichtsvereins Nr. 4) vom schweizerischen Täuferturn der Anfangszeit gegeben hat, nach der soziologischen Seite hin sehr dankenswert ergänzt.

Es wäre zu wünschen, daß die Arbeit durch den Druck einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht würde.

Paul Schowalter.

* * *

John Allen Moore, *Der Starke Jörg. Die Geschichte Jörg Blaurocks, des Täuferführers und Missionars.*

Bebildert, 51 Seiten, Oncken-Verlag, Kassel 1955 DM 2.40.

Sieben erschien ein Bächlein, das in die Anfänge des Täuferturns nach Zürich führt und ein packendes Lebensbild des bekannten Täuferführers Blaurock bietet. Der Verfasser war mehrere Jahre Dozent am Baptists Seminary in Zürich, Rüschlikon und hat aus eingehender Kenntnis der Quellen dieses volkstümliche Bächlein verfaßt, das besonders auch der Jugend empfohlen sei. Die Bilder sind den historischen Täuferstätten Zürichs entnommen. Schön ist auch, daß zum Schluß zwei Lieder Blaurocks aus dem Ausbund abgedruckt sind. Zeittafel und Literaturverzeichnis vervollständigen die ansprechende Schrift. Wir sind dem Verlag dankbar für das schicke Bändchen, dem wir weite Verbreitung in unseren Gemeinden wünschen.

* * *